



© Samsung

Die Samsung Gear VR soll in den ÖAMTC Fahrtechnikzentren ein Bewusstsein für Gefahren im Straßenverkehr schaffen.

Mehr Verkehrssicherheit

Virtual Reality für mehr Verkehrssicherheit: ÖAMTC Fahrtechnik und Samsung setzen VR-Technologie in Mehrphasenkursen ein.

WIEN. Die ÖAMTC Fahrtechnik und Samsung haben die Virtual Reality App „Samsung Drive“ entwickelt. Fahranfänger lernen, mittels Samsung Gear VR in sicherer, virtueller Umgebung auf mögliche Gefahrensituationen im Straßenverkehr richtig zu reagieren und erleben gleichzeitig, welche drastischen Folgen ein falsches Verhalten nach sich ziehen kann.

Ab sofort wird die einzigartige Anwendung bei Mehrphasen-

trainings der ÖAMTC Fahrtechnik in ganz Österreich eingesetzt.

Unterschiedliche Szenarien

Ganz nach dem Motto „Lernen durch erleben“ gibt die VR-Technologie 360°-Inhalte außergewöhnlich lebensnah wieder – so auch gefährliche Situationen im Straßenverkehr. Mit einem Blick durch die Gear VR-Brille hat der User das Gefühl, im Auto hinter dem Lenkrad zu sitzen. Fahranfänger erleben so in sicherer, vir-

tueller Umgebung, wie gefährlich es beispielsweise sein kann, sich während des Autofahrens von seinem Smartphone ablenken zu lassen.

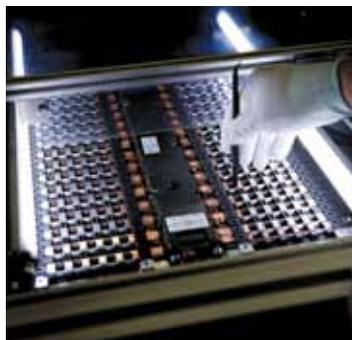
Insgesamt wurden bereits drei Szenarien entwickelt. Neben der Gefahr durch Ablenkung werden auch der tote Winkel und das Fahren auf Sicht thematisiert.

Im Laufe des Jahres kommt noch eine VR-Simulation zur Blicktechnik beim Motorradfahren dazu. (red)

Batterien: Risiko für deutsche Hersteller

Künftige Wertschöpfung verschiebt sich zu Batterieproduzenten in Asien.

BERLIN. In der Autoindustrie droht aus Sicht eines Experten wegen der Dominanz asiatischer Batteriekonzerne eine „Verschiebung der Machtbalancen“ zu Lasten der deutschen Hersteller. „Auch bei anderen Komponenten hängen die Automobilhersteller von Zulieferern ab“, sagte Branchenexperte Wolfgang Bernhart von der Unternehmensberatung Roland Berger.



© AP/epa-Zentralbild/Arno Burgi

„Aber der große Unterschied ist: Bei der Batteriezelle besteht die Gefahr, dass künftig ein großer Teil der künftigen Wertschöpfung nicht bei den Herstellern liegt. Das könnte die Gewinne drücken und Folgen für die Beschäftigung haben.“

Bernhart weiter: „Es gibt ein Risiko der Abhängigkeit und der Verschiebung der Machtbalancen in der Autoindustrie.“ (APA)

BMW & PARTNER

Neuer Campus für autonomes Fahren

MÜNCHEN. BMW hat im Münchner Vorort Unterschleißheim ein neues Entwicklungszentrum für selbstfahrende Autos eröffnet. Aktuell arbeiten dort bereits 1.000 Experten von BMW, Intel und anderen Technologieunternehmen an einer gemeinsamen, für viele Hersteller nutzbaren Plattform für vernetzt und autonom fahrende Autos. In Kürze sollen im Campus dann rund 2.000 Ingenieure und IT-Experten am Auto der Zukunft arbeiten. Bis 2021 will BMW sein erstes autonom fahrendes Serienauto produzieren. (APA)

VOLKSWAGEN

Pilotprojekt für autonomes Parken



© Volkswagen

HAMBURG. In einem auf mehrere Monate angelegten Pilotprojekt testet der VW-Konzern am Hamburger Flughafen eine neue Technik für das autonome Parken. Dabei stellen Fahrer ihre Autos in einer Übergabezone ab, geben per Autosteuerung oder Smartphone einen Parkbefehl, und das Fahrzeug sucht sich selbstständig seinen Platz; beim Abholen funktioniert das umgekehrt. E-Autos werden zudem automatisch aufgeladen. (APA)